

Lebendige Geschichte am Mühlbach

Die alten Anlagen am Grabser Mühlbach waren am Samstag in Betrieb und konnten besichtigt werden. Zentraler Punkt des Mühlentages war aber die Einweihung der Messerschmiede Roth beim Haus Gehler. Dort war auch der Festplatz mit Zelt eingerichtet.

HANSRUEDI ROHRER

GRABS. Nebst der Besichtigung der Anlagen am Grabser Mühlbach, wie Waschküche, Hammerschmiede, Schafwollverarbeitung, Maismühle, Knochenstampfe oder Elektrizitätsgewinnung, war es die Einweihung der restaurierten Messerschmiede Roth, welche am Vormittag viele Besucher interessierte. Der St.Galler Regierungsrat Martin Klöti sprach von einem technischen Denkmal nationaler Bedeutung: «Sie vervollständigt den Mühlbach auf das schönste.» Die grosse Bedeutung des Mühlbachs sei vom Kanton an-

erkannt, sagte er am Samstag und überbrachte auch die Grüsse und Glückwünsche der Regierung. Am Grabser Mühlbach sei lebendige Geschichte zu erleben, sagte er weiter, und dies strahle über die Region hinaus. Die Messerschmiede habe drei Standorte überlebt. Nun sei sie ein harmonisches und ergänzendes Gegenüber des Gehlerhauses, sagte Martin Klöti.

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes war die Dorfmusik Grabs besorgt. Zum Einweihungsprogramm gehörten nicht nur Vorführungen mit Schmieden und Schleifen in der kleinen Messerschmiede, son-

dern auch Attraktionen für Kinder. Diese konnten Pony reiten, ein Wasserrädl bauen oder Märchen im Zelt hören. Ein Rössli-taxi führte die Besucher ab dem Festplatz zu den Betrieben entlang der Mühlbach-Route.

Feierliche Übergabe

Susanne Keller, Präsidentin der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg, freute sich, dass die Messerschmiede in Grabs einen würdigen Platz gefunden hat und wieder eine neue Funktion erhielt. «Ich bin überzeugt, dass die Zuzügerin aus Buchs in ihrem neuen schmucken Kleid ei-

niges zur Attraktivität des Lehrpfads in Grabs beitragen kann», sagte sie. Susanne Keller erwähnte nochmals einige Meilensteine aus der Geschichte der alten Messerschmiede, die Caspar Roth 1869 am Farbbach in Buchs baute.

Ein erster Vorstoss, die Messerschmiede an den Grabser Mühlbach zu versetzen, sei im Jahre 2007 gescheitert, erklärte die HHVW-Präsidentin weiter. Doch im März 2009 habe sich die Kulturkommission ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, nämlich den definitiven Platz für die Schmiede in Grabs bis zum Jahre 2013.

«Dann ging es Schlag auf Schlag: Abklärungen, Bewilligungen, Organisation für den Umzug.»

Etwas Grosses geschaffen

Die Mitglieder des Vereins Grabser Mühlbach hätten mit der Errichtung der Messerschmiede etwas Grosses für Grabs und die Region geschaffen. «Heute, am 14. Schweizer Mühlentag, übergibt die HHVW die Messerschmiede offiziell in die Hände des Vereins Grabser Mühlbach zur Betreuung und Nutzung», sagte Susanne Keller. Die HHVW bleibe weiterhin Eigentümerin. Aber der erste grosse Kraftakt mit Umzug und Restauration sei nun «hammermässig» geschafft worden. Es brauche aber weiterhin viel Kraft, Ausdauer und Hartnäckigkeit. Unterhalt und Betrieb werden einiges abverlangen.

Susanne Keller überreichte Fred Eggenberger, Präsident Verein Grabser Mühlbach, einen Dengelhammer als Symbol alten Handwerks wie auch für Kraft, Ausdauer und Hartnäckigkeit.



Selber gebaute Wasserrädchen machen den Kleinen Freude.



Blick in die alte Waschküche mit Holz-Trommel am Mühlbach-Lehrpfad.



Stromgenerator, angetrieben vom Wasserrad der Oberen Mühle.



Walter Gantenbein an der Dengelmaschine in der Messerschmiede.



Am Grabser Mühlbach: Überwasser-Kanal an der Oberen Säge.



Gemeindepräsident Rudolf Lippuner und Regierungsrat Martin Klöti im Innern der Messerschmiede.



Susanne Keller überreicht Fred Eggenberger den Dengelhammer als Symbol alten Handwerks.

Bilder: Hansruedi Rohrer